Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 243. Freitag den 17. Oktober. 1834.

Publikandum.

Mit Bezugnahme auf unsere, unterm 6. Dezember 1833 durch die hiesigen Zeitungen in Betreff des Vermiethens meublirter Zimmer, erlassene Bekanntmachung und resp. Aufforderung zur vorschriftsmäßigen An- und Abmeldung dieses Gewerbes im hiesigen Gewerbe-Steuer-Aufnahme-Büreau, machen wir die dabei Betheiligten wiederholt darauf aufmerksam:

daß diese Meldung erfolgen muß, gleichviel ob das Gewerbe im steuerpflichtigen oder steuerfreien Umfange betrieben wird.

Wir bemerken dabei: daß höchsten Orts nachgegeben worden ist:

daß in den Universitäts-Städten das Vermiethen meublirter Zimmer an Studenten quartal- oder monatsweise, so lange es sich nicht über Eine Stube und eine Kammer erstreckt, gewerbe-steuerfrei bleibt;

und daß ferner:

überall solche Einwohner, die nur ein meublirtes Zimmer und nicht mehrere vermiethen, von der Gewerbesteuer insofern befreit bleiben sollen, als die Miethszins mindestens auf 3 Monat verabredet wird.

Außerdem aber wird nach diesfälligen, immittelst eingegangenen höhern Bestimmungen, der steuerpflichtige gewerbsweise Betrieb des Vermiethens meublirter Zimmer überall da angenommen:

a) wenn Wohnungen eigends der Wiedervermiethung wegen gemiethet werden, oder
b) wenn neben dem Ameublement, Aufwartung, Frühstück oder Handwäsche gegeben wird, und
c) wenn meublirte Zimmer durch Aushang von Miethszetteln, durch Unterhändler, Mieths-Büreaux oder Ankündigungen in den öffentlichen Blättern ausgeboten werden.

Breslau, den 13. Oktober 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Aufruf zur Einsammlung milder Beiträge für die Abgebrannten zu Goldentraum und Seidenberg.

Auch in unserem Verwaltungs-Bezirk haben bedeutende Feuersbrünste in der letzteren Zeit eine große Anzahl unserer Mitmenschen in die traurigste Lage versetzt.

Insbesondere ist dieß in den beiden Städten Goldentraum und Seidenberg, Laubanschen Kreises, der Fall.

Der erstere Ort brannte am 27. August d. J. bis auf 7 Häuser gänzlich ab und sämmtliche Verunglückte retteten von ihrer Habe fast gar nichts, da bei der Heftigkeit des Windes das in einer Scheune ausgebrochene Feuer sich sehr schnell über das ganze Städtchen ausbreitete.

In Seidenberg zerstörte eine wahrscheinlich durch Frevlerhand erzeugte Feuersbrunst, in der Nacht vom 17. zum 18. September c. das Rathhaus, 120 Bürgerhäuser und 17 Scheunen mit der in den letzteren enthaltenen diesjährigen Ernte, wodurch über 400 Menschen fast alles verloren haben, und ohne Obdach, an die Mildthätigkeit wohlwollender Mitmenschen gewiesen sind.

Wir rufen zur Unterstützung dieser Unglücklichen die oft bewährte Wohlthätigkeit der Bewohner dieser Provinz dringend auf, und veranlassen sämmtliche Kreis- und Ortsbehörden, in ihrem Wirkungskreise milde Beiträge für diesen Zweck zu sammeln, auch die eingekommenen Summen an unsere Haupt-Instituten-Kasse, mit Angabe der Beträge fü-

jeden der genannten beiden Orte, so bald als möglich einzusenden, damit wir über die Verwendung näher bestimmen können. Das erhebende Gefühl, Nothleidenden in ihrem Elende Hülfe gewährt zu haben und der innige Dank der Letzteren möge einiger Lohn für die milden Geber sein.

Liegnitz, den 9. Oktober 1834.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Verzeichniß

der Vorlesungen, welche an der Königlichen medizinisch-chirurgischen Lehr-Anstalt zu Breslau im Winter-Semester 18$\frac{34}{35}$ gehalten werden und den 21. Oktober c. ihren Anfang nehmen.

a. Für die Zöglinge des I. Cursus.

1) Anleitung zu gerichtlichen Sektionen, vom Herrn Medizinal-Rath, Professor **Dr. Otto**, Sonnabends früh um 8 Uhr.
2) Die gesammte Anatomie des menschlichen Körpers, täglich um 11 Uhr von demselben.
3) Das Präpariren an Leichnamen, täglich früh von 9 bis 11 Uhr und Nachmittag von 2 bis 4 Uhr, von demselben.
4) Die Correpetitionen wöchentlich viermal von 1 bis 2 Uhr, vom Herrn Professor **Dr. Barkow**.
5) Die Uebungen im deutschen Styl und Latein, Montag, Dienstag und Mittwoch von 5 bis 6 Uhr Abends, vom Herrn Direktor **Kannegießer**.
6) Encyclopädie der Naturwissenschaften, Donnerstags, Freitags und Sonnabends von 5 bis 6 Uhr Abends, vom Herrn Lehrer **Schummel**.

b. Für die Zöglinge des II. Cursus.

1) Das Präpariren an Leichnamen, täglich von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, vom Herrn Medizinal-Rath, Professor **Dr. Otto**.
2) Medizinisch-chirurgische Institutionen, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, vom Herrn Professor **Dr. Göppert**.
3) Allgemeine und specielle Pathologie und Therapie der chirurgischen Krankheiten täglich von 4 bis 5 Uhr, vom Herrn Professor **Dr. Seerig**.
4) Die Lehre von den Frakturen und Luxationen wöchentlich zweimal von 5 bis 6 Uhr, von demselben.
5) Die Correpetitionen in noch näher zu bestimmenden Stunden vom Herrn Professor **Dr. Barkow**, Herrn **Dr. Remer** und Herrn **Dr. Burchard**.

c. Für die Zöglinge des III. Cursus.

1) Die pathologische Anatomie, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, vom Herrn Medicinal-Rath, Professor **Dr. Otto**.
2) Die Lehre von den Volkskrankheiten und von den plötzlichen Lebensgefahren, Therapie der chronischen Krankheiten, täglich von 3 bis 4 Uhr, vom Herrn Professor **Dr. Wentzke**.
3) Den Cursus Operationum wöchentlich zweimal von 5 bis 6 Uhr, vom Herrn Professor **Dr. Seerig**.
4) Die theoretische Geburtshülfe wöchentlich viermal von 12 bis 1 Uhr Mittags, vom Herrn Prof. **Dr. Betschler**.
5) Die medizinische Klinik täglich von 9 bis 10 Uhr, leitet Herr Professor **Dr. Wentzke**.
6) Die chirurgische Klinik täglich von 8 bis 9 Uhr leitet Herr Professor **Dr. Seerig**.
7) Die ambulatorische Klinik für Weiberkrankheiten täglich von 1 bis 2 Uhr, leitet Herr Professor **Dr. Betschler**.
8) Die Correpetitionen in noch näher zu bestimmenden Stunden, vom Hrn. **Dr. Remer** und Hrn. **Dr. Burchard**.

Breslau, den 13. Oktober 1834.

Der Königliche Geheime Medizinal-Rath und Direktor der medizinisch-chirurgischen Lehranstalt.

Wendt.

Inland.

Berlin, 14. Oktober. Des Königs Majestät haben geruht, den Banquier **Gilquin** zu Trier als Präsidenten des dortigen Handelsgerichts zu bestätigen. — Dem Vermessungs-Revisor **Nernst** zu Stralsund ist unter dem 12. Oktober 1834 ein vom Tage der Ausfertigung Acht hinter einander folgende Jahre und für den ganzen Umfang des Preußischen Staats gültiges Patent auf ein der Harfe ähnliches Saiten-Instrument in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung, so weit solche für neu und eigenthümlich erachtet ist, ertheilt worden.

Angekommen: Der Königliche Griechische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlichen Bayerischen Hofe, Fürst **Maurokordato**, von München. — Se. Erlaucht der Graf **Ludwig zu Erbach-Schönberg**, von Stolberg.

Berlin, 15. Oktbr. Se. Königl. Hoheit der **Großherzog von Oldenburg** ist von Oldenburg hier angekommen.

Angekommen: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Minister des Innern und der Polizei, **von Rochow**, von Posen. — Abgereist: Der Fürst **Czartoryski**, nach Wien.

Deutschland.

München, 6. Oktbr. Das Oktoberfest wurde gestern unter Begünstigung einer äußerst schönen und warmen Witterung gefeiert, und von einer ungeheuern Menge Einheimischer und Fremder besucht. Der Staatsminister des Innern, Fürst von Oettingen-Wallerstein vertheilte die Preise.

Dresden, 11. Okt. Nach einer vorläufig eingegangenen Nachricht ist am 9. d. M. Nachmittags 4 Uhr zu **Auerbach** im Sächsischen Voigtlande ein Feuer ausgebrochen, wo-

durch diese Stadt, bis auf einige Häuser, gänzlich eingeäschert worden ist.

Mannheim, 7. Oktbr. Die heutige Nummer der Mannheimer Zeitung enthält am Schlusse ihres Blattes folgende Erklärung: Unvermuthet eingetretene hindernde Umstände nöthigen uns, die Fortsetzung dieser Zeitung schnell einzustellen. Wir danken allen Abnehmern für seither genossene Zuneigung, und hoffen, uns ihnen bald in einem bessern Wirkungskreise wieder zeigen zu können. Die Redaktion.

Hanau, 6. Oktbr. Als im September 1830 hier und in der Umgegend die Zoll- und Mauthstätten von dem Pöbel zerstört wurden, hatte derselbe auch in der hiesigen Judengasse das Haus und das Fruchtmagazin eines mit Kornfrüchten handelnden Israelitischen Einwohners, angeblich als das Haus eines Kornwucherers, zerstört. Gedachter jüdischer Handelsmann hat späterhin auf dem Wege Rechtens eine Entschädigung für seinen Verlust nachgesucht, und da die Thäter theils unbekannt geblieben, theils ohne Mittel waren, sich deshalb an den Staat gehalten, an den er Schutzgeld und Abgaben bezahle, um in seinem Eigenthum geschützt zu werden. Das hiesige Obergericht, bei dem diese Entschädigungsklage anhängig gemacht worden war, hat in diesen Tagen durch ein Erkenntniß zu Gunsten des Reklamanten entschieden, die Verbindlichkeit des Staats zu seiner Entschädigung anerkannt, und den Staats-Anwalt zur Befriedigung des Klägers mit dem Regreß der Staatskasse an diejenigen, welche durch Fahrlässigkeit diesen Verlust verursacht haben, verurtheilt. Es werden nunmehr bald ähnliche Entschädigungsklagen der Art zum Vorschein kommen, da auch noch andere Personen bei den damaligen Volks-Unruhen Verluste erlitten, und das gerichtliche Urtheil in der obenerwähnten Angelegenheit nur abwarteten, um ebenfalls mit ihren Ansprüchen hervorzutreten.

Detmold, 2. Oktbr. Am heutigen Tage wurde die regierende Fürstin zur Lippe, geborne Prinzessin zu Schwarzburg-Sondershausen, von einer Prinzessin, welche in der Taufe die Namen Karoline Pauline erhalten wird, glücklich entbunden.

Oestreich.

Wien, 7. Oktober. Der Schauspieldirektor Carl hierselbst, welcher zum Besten der verunglückten Bewohner von Wiener Neustadt eine Vorstellung zu geben beschlossen hat, wußte derselben durch eine Idee, die seinem Erfindungsgeiste zur Ehre gereicht, ein eigenes Interesse zu verschaffen. Die Vorstellung findet am 7. Oktober im Theater an der Wien Statt; mit dieser Vorstellung wird eine Lotterie verbunden. Jeder eintretende erhält ein Loos, jeder Abnehmer eines Sperrsitzes zwei, jeder Abnehmer einer Loge 6 Loose, welche auf eine Loge, eine bedeutende Anzahl Sperrsitze und Eintrittskarten, auf 30 Vorstellungen gültig, mitspielen. Um aber dieser Lotterie eine größere Ausdehnung, und den Neustädtern eine ergiebigere Einnahme zu verschaffen, werden auch außerdem Loose zu 20 Kreuzer K. M. pr. Stück verkauft, so daß man, ohne gerade das Theater zu besuchen, mitspielen kann. Der Plan ist gut, und läßt neben einem bedeutenden Absatz von Loosen, auch ein recht volles Haus erwarten.

Zu Tereches in Ungarn lebt ein Ehepaar, wovon der Mann 105 und die Frau 99 Jahr alt, und das schon 81 Jahre verheirathet ist.

Rußland.

Petersburg, 4. Oktbr. Der Minister des öffentlichen Unterrichts ist am 1sten d. in Folge Allerhöchsten Befehls, auf kurze Zeit nach Moskau abgereist, um dort sowohl die Universität, als auch die übrigen dem Ministerium der Volksaufklärung untergeordneten Lehranstalten in Augenschein zu nehmen.

Aus einem im Journal des Ministeriums des Innern enthaltenen Berichts geht hervor, daß die Ackerbau treibende Klasse im Russischen Reiche 37,301,620 Individuen, und zwar 18,541,572 Männer und 18,760,048 Frauen, zählt. Ausgesäet wurde im Jahre 1832 an Winter-Getreide 19,269,088 Tschetwert und im Jahre 1833 an Sommergetreide 28,920,754 Tschetwert. — Ueber den zunehmenden Wein- und Seidenbau der südlichen Gouvernements des Reichs giebt das genannte Blatt ebenfalls einige statistische Notizen. Im vorigen Jahre haben 10 dieser Gouvernements ohne Bessarabien 302 Puds 21 Pfd. Seide gewonnen; neu gepflanzt wurden daselbst über 4 Mill. Maulbeerbäume.

Der wirkliche Geheime Staatsrath Rumianzoff hat von Sr. Kais. Majestät die Erlaubniß erhalten, die Bauern des Fleckens Tarutino, wo im Jahr 1812 die berühmte Schlacht vorgefallen ist, so wie die des angrenzenden Dorfes Gronistchéva völlig und auf immer zu emanzipiren; ihrerseits gaben die Einwohner von Tarutino den Wunsch zu erkennen, zum Andenken an jene Schlacht auf ihre eigene Kosten ein Monument an diesem denkwürdigen Orte errichten zu dürfen. Es ist ihnen gewährt worden, und am jüngsten Geburtstage des Kaisers hat die Einweihung dieses Denkmals stattgefunden.

Großbritanien.

London, 7. Oktober. Marquis de Gortes, Mitglied der Spanischen Kammer der Procuradores, ist gestern von Madrid hier angekommen, wie man glaubt in Angelegenheiten der neuen Anleihe. (?)

Namik Pascha ist hier angekommen. Er hatte gestern eine Zusammenkunft mit Lord Palmerston. Bei seiner Ankunft zu Dover wurde er mit 15 Salutschüssen begrüßt.

Von Falmouth ist am 4ten d. M. ein für den Russischen Dienst erbautes Dampfschiff „Peter der Große" nach dem azorischen Meere abgegangen.

London, 8. Oktbr. Gestern hatte der Türkische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Namik Pascha, eine Zusammenkunft mit dem Viscount Melbourne im Schatzamte. An demselben Tage statteten der Griechische Gesandte, Trikupi, und der Columbische General Montell dem Lord Palmerston einen Besuch im auswärtigen Amte ab.

Frankreich.

Paris, 5. Oktober. Herr Cailleux, Präsident des Comités der Inhaber von spanischen Renten, welcher sich kürzlich nach St. Cloud begeben, um Sr. Maj. eine Petition dieser Inhaber zu überreichen, verlas gestern vor den auf der Börse versammelten Personen eine von ihm entworfene Schrift, welche eine Protestation gegen jede Reduktion der öffentlichen Schuld Spaniens, oder mit andern Worten, gegen den theilweisen oder totalen Bankerott dieses Königreiches enthält. Diese Protestation soll dem Comité zur Genehmigung vorgelegt und dann der dabei interessirte Theil des Publikums zur Unterzeichnung aufgefordert werden. (Wird wohl nichts helfen.)

**

Die Diplomatie beschäftigt sich mit der Heirath Donna Maria's. Es heißt, England und Frankreich seyen einverstanden, sich gegen die Vermählung der Königin von Portugal mit dem Herzog von Leuchtenberg auszusprechen.

Der heutige Moniteur enthält eine Ordonnanz vom 26sten September, wonach die 229,956,360 Fr., welche die Kammer für das Kriegsministerium von 1835 votirt hat, genau auf diese Weise vertheilt werden, wie sie für jeden Theil des Budgets genehmigt worden sind.

Der „National" ist gestern Abend in seinen Bureaus weggenommen worden. Herr Carrel hatte darin ein Schreiben an den Polizeipräfekten Herrn Gisquet abdrucken lassen, wodurch er sich zur Stellung ins Gefängniß erbot. Am andern Tage ward er abgeholt.

Aus den Vorfällen zu St. Pelagie ist vorzüglich folgendes herauszuheben. Ein Gefangener, Namens Guinard*) wurde allerdings sehr gewaltsam behandelt. Allein derselbe hatte diese Behandlung auf eine Weise provocirt, daß sie gar nicht zu umgehen war. Er sollte in ein anderes Gefängniß gebracht werden, und man hatte ihm dies zehn Minuten zuvor angezeigt, was hinreichend ist, um seine Sachen zu ordnen. Er erklärte indessen auf der Stelle, daß er nicht gehorchen werde, und verschloß sich in seinem Zimmer. Die Polizei-Commissaire begaben sich an die Thür desselben, forderten ihn auf zu öffnen, und erklärten ihm, daß wenn er es nicht thue, sie nach dreimaliger gesetzlicher Aufforderung Gewalt brauchen würden. — Guinard schob statt der Antwort ein Billet folgenden Inhalts durch die Thür: „Keine meiner Handlungen, seit ich mich in diesem Hause befinde, motivirt es, daß ich in ein anderes Gefängniß gebracht werde. Ich erkläre daher, daß ich mich nicht unterwerfen werde. Ich will nicht zum Spielball eines solchen Mißbrauchs der Gewalt dienen. Die Gewalt allein kann mich fortschaffen, aber ich werde bis zum letzten Augenblicke der Gerechtigkeit durch einen verzweifelten Widerstand die Ehre geben, wenn es nothwendig ist. Ich will durch meinen Willen nicht Mitschuldiger der Infamieen werden, welche die Verwaltung dieser Gefängnisse gegen die Gefangenen ausübt. Ueberdies will ich durchaus hier die Antwort auf zwei Briefe abwarten, welche ich heut Morgen an den Marschall Gérard und den Minister des Innern geschrieben habe." — Da nichts den Entschluß des Guinard beugen konnte, brach man endlich die Thür ein. Guinard stand in einer Ecke des Zimmers und hielt einen Stuhl drohend empor. Als sich ihm die Commissaire dennoch näherten, schlug er den ersten dermaßen mit dem Stuhl über den Kopf, daß derselbe zu Boden stürzte. Jetzt packte man ihn natürlich, aber er vertheidigte sich noch mit Händen und Füßen, ja mit den Zähnen so wüthend, daß man ihn endlich aufs strengste knebeln mußte, was nicht ohne Mühe geschah. Nur so konnte seine Transportirung nach Laforce bewerkstelliget werden. Es ist eine Untersuchung desfalls angeordnet. — Imbert, Gerant des **Peuple souverain**, ebenfalls ein Gefangener, hat einen Brief an den National geschrieben, der folgendermaßen lautet: „Ein Kerker mit spärlichem Stroh, kein Mittel uns Bettzeug zu verschaffen, kein Licht, nur die Luft, welche durch ein Loch eindringt — und dennoch hat man es verweigert, uns so viel in die freie Luft zu lassen, wie die zur Zwangsarbeit Verurtheilten. Bei diesen tiefen Erniedrigungen hat der größte Theil der Angeklagten den Entschluß gefaßt, lieber vor Hunger zu sterben als länger der Spott unserer Verfolger zu seyn. Wir haben geglaubt, daß es noch Muth verrathen werde, unserer Sache auf diese Weise zu dienen, indem wir lieber Hungersterben als Erniedrigungen ertragen. — So haben wir denn bereits 24 Stunden ohne Speise zugebracht. — So eben erfahre ich, daß Befehl gegeben ist, uns aus dem Gefängniß zu holen. Imbert." — Der National fügt diesem Briefe hinzu: „Wir erfahren, daß als Imbert das Gefängniß verlassen hatte, man ihn vor die Pairskammer führte, wo er ein völlig unnützes Verhör bestehen mußte."

*) Die französischen Blätter nennen auch den Kriminal-Gefangenen: Herr; billigerweise lassen wir aber diese Herrlichkeit weg, da ihr erstes Kennzeichen, die gesetzliche Freiheit, diesen Personen durch Urthel der Kriminalgerichte genommen ist. Im Uebrigen ist die Sorgfalt und Höflichkeit, mit welcher die engl. und franz. Blätter ehrbaren Personen allemal „Herr" voranzusetzen nur zu rühmen und nachzuahmen. Es ist indeß eine Auszeichnung wenn sie bei Personen wegbleibt, die eben die Aufmerksamkeit der Geschichte in Anspruch nehmen. Red.

Am 19ten Oktober findet die Inauguration der Bildsäule Corneille's statt.

Im Auxiliaire Breton liest man folgende Geschichte: Die Einziehung der alten Münzen bringt eine Menge seit lange aufgesammelten Geldes ans Licht. In hiesiger Gegend ist es Gebrauch, daß die Landleute eine Art von Schatz sammeln, der oft als ein Heiligthum vom Urvater auf den Enkel vererbt. So kam ein Bauer im Leinwandkittel und Holzschuhen mit einem kleinen Wagen zu dem Einnehmer von Ploërmel, der angewiesen war, die Goldstücke umzuwechseln. — „Könnt Ihr meine alten Thaler wechseln?" „Ei freilich, weshalb nicht, ich habe einige Tausend Francs dazu." — „Einige Tausend Francs?" wiederholt der Bauer kopfschüttelnd, „die können mir nichts helfen, aber sechszig Tausend." — „In diesem Falle", sagte der erstaunte Einnehmer, „kann ich Euer Geld heut nicht wechseln, kommt morgen wieder." Der Bauer ging wieder, äußerte aber im Gehen sehr selbstzufrieden: „Es sind Münzsorten von meinem Urgroßvater, meinem Großvater, meinem Vater und von mir dabei."

Paris, 6. Oktober. Der Aufenthalt S. M. in Fontainebleau dauert fort. Es werden täglich Landpartieen gemacht. Nach dem Mittagsessen findet Schauspiel und Oper statt.

Die Deutschen Banquiers in Paris sollen ein Circularschreiben an ihre Correspondenten in Deutschland erlassen haben um dieselben aufzufordern, der Protestation gegen die Guebhards-Anleihe beizutreten.

Ein Journal versichert daß die Syndikats-Kammer der Wechsel-Agenten mit Zustimmung des Finanzministers beschlossen habe, an der Börse von Paris keinen Zeitkauf in Spanischen Papieren mehr zuzulassen. Diese Maßregel würde zweifelsohne, wenn sie gleich das Geschehene nicht gut machen kann, doch vielen zukünftigen Uebeln vorbeugen.

Herr Alexander Dumas, der sich, wie es geheißen hat, in Marseille einschiffen wollte, um das Mittelländische Meer zu befahren, ist in Paris wieder eingetroffen.

Dr. Bowring befand sich in vergangener Woche zu Marseille.

Herr v. Genoude, der nunmehr, wie gemeldet, den geistlichen Stand angetreten hat, soll ein Vermögen von 1 Million gesammelt haben.

Man spricht heute einmal wieder von einer Ministerial-Veränderung. Der Baron Mounier, heißt es, würde Minister des Innern werden; Herr Cousin, Minister des öffentlichen

Unterrichts; Herr von Broglie würde wieder die auswärtigen Angelegenheiten, und Herr von Rigny wieder das See-Ministerium übernehmen. Diese Veränderung, fügt man hinzu, würde gleich nach der Rückkehr des Königs von Fontainebleau stattfinden.

Man versichert, daß die Vermählung Donna Maria's im Schlosse Fontainebleau häufig besprochen worden sei. Der Botschafter einer fremden Macht soll keinen Anstand genommen haben, den Namen Don Miguels auszusprechen, indem dieser alle Interessen vereinige (?) und das Wohl Portugals auf einer unerschütterlichen Grundlage sichere.

Paris, 7. Oktober. Der Herzog von Orleans ist gestern Mittag aus Compiègne hier eingetroffen und bald darauf nach Fontainebleau abgereist.

Paris, 8. Oktober. Man schreibt aus Fontainebleau unterm 7ten: Der König und die Königliche Familie werden heute noch hier bleiben, morgen Mittag aber nach S. Cloud zurückkehren. — II. MM. werden heute Nachmittag um 5 Uhr daselbst erwartet.

Ein hiesiges Blatt will wissen, daß die Kosten des Aufenthalts der Königl. Familie in Fontainebleau sich täglich auf 80,000 Fr. belaufen hätten.

Der Fürst von Talleyrand wird in etwa 14 Tagen hier zurückerwartet. — General Rousseau, der das Kommando in der Vendee hatte, ist am 1sten d. M. im 62sten Lebensjahre mit Tode abgegangen.

Der in der vorgestrigen Sitzung der Wechsel-Agenten gemachte Vorschlag, die Zeitkäufe in Spanischen Fonds an der hiesigen Börse ganz und gar zu verbieten, ist nur mit einer Majorität von einer einzigen Stimme (28 gegen 27) verworfen worden, und auch dieses Resultat soll auf einem bloßen Irrthum beruht haben, indem ein Mitglied aus Versehen wider statt für stimmte.

Toulon, 30. September. Mehr als 500 Matrosen werden noch im hiesigen Hafen erwartet. Die Matrosen-Aushebungen bleiben offen. Das Personal der Linien-Equipagen von Toulon besteht aus 1907 Mann, die noch durch die Matrosen, welche aus allen Vierteln des Südens ankommen, so wie durch jene, die von Neuem freiwillig Dienst nehmen, vermehrt werden.

Aus Toulon wird vom 2ten d. geschrieben, daß die Flotte den Befehl bekommen hat, sich zum Auslaufen bereit zu halten. Die Mannschaft hat ihren Sold und ihre Lebensmittel in Empfang genommen.

Am 5ten d. M. ist das Dampfboot „la Chimère" von Toulon aus nach Algier unter Segel gegangen. Am Bord desselben befindet sich der Contre-Admiral von la Bretonnière, Ober-Befehlshaber der gesammten Französischen Seemacht an der nordafrikanischen Küste.

Spanien.

Die Times vom 6. Oktober enthält in einer zweiten Ausgabe direkte Nachrichten aus Madrid bis zum 28sten. „Glaubwürdigen Berichten zufolge", heißt es darin, „wird das Finanzarrangement folgendes sein: 1) Das Kapital der Cortesanleihe wird vom 1sten Januar 1835 an als aktive 5procentige Schuld betrachtet, und am 1sten Juli 1835 findet die erste Zinszahlung statt. 2) Die rückständigen Zinsen werden in eine ausgesetzte Schuld fundirt, in 40 Serien getheilt, wovon jährlich eine gezogen und in aktive Schuld umgewandelt wird. 3) Die Franz. Schuld, mit Ausnahme der Guebhardschen Anleihe, wird zum vollen Werth anerkannt, und die Interessen wie bisher bezahlt. Der Tilgungsfonds wird auf ½proc. reducirt"

Der Bankerott der Spanischen Regierung in Folge der letzten Beschlüsse der Prokuradoren-Kammer beläuft sich auf 258 Millionen Fr., nämlich: das ganze Guebhardsche Anlehen 22 Millionen, ⅓ der 5proc. Rente 45½ Millionen, ⅓ der 3proc. Rente 55½ Millionen und ⅓ der Cortes-Anleihen 135 Millionen.

Eine Depesche aus Bayonne vom 3. Oktober meldet, daß man in Pampelona eine Verstärkung von 10,000 Mann, aus drei Bataillonen und aus zwei Regimentern der Königl. Garde bestehend, in Kurzem erwartet. (Der **Messager** bemerkt zu dieser telegraphischen Depesche, daß die Bataillone und Regimenter sehr stark sein müßten, wenn drei der ersten und zwei der letzten 10,000 Mann ausmachen sollten.)

(**Ind. de Bord.**) General Cordova besetzt das Thal von Bastan mit 3500 Mann. Auch hat er Elisondo inne. Die Insurgenten, welche diese kleine Stadt belagerten, haben sich nach Navarra gezogen, nachdem sie am 28sten ein Gefecht bei Lecaroz gehabt hatten, wobei sie einen starken Verlust erlitten.

Das Zutrauen, welches dem General Mina bewiesen wird, ist nicht sehr umfänglich. In Biscaya hat General Osma das Civil- und Militair-Commando; in Navarra Gen. Mina nur das Militair-Commando, denn, wie gemeldet, hat Graf Armildez, da Toledo (bekannter unter dem Namen Gen. Wall), ein Irländer, die Civil-Verwaltung. Noch ist Gen. Mina in Cambo, doch der Herstellung nahe. Es bestätigt sich ein Sieg des Gen. Cordova am 28. Sept. bei Lecaroz über die Insurgenten unter Sagastibelza. Gen Rodil selbst soll indessen unter Zumalacarreguy's persönlicher Leitung eine Schlappe erhalten haben. Der Indicateur Bordelais versichert jedoch, daß er bereits am 26. das Commando abgegeben habe, welches provisorisch Gen. Manso führt. In San Sebastian hat er noch einen Akt der Härte geübt, wenn die Umstände wahr sind. Zu den Franziskaner-Mönchen daselbst, die aller Politik fremd blieben, hatte er 18 politisch widerstrebende Mönche aus Tolosa gesperrt. Die letzteren entwischten in einer schönen Nacht zu den Karlisten; deshalb hieß Gen. Rodil den Franziskanern, welche diese Flucht sogleich berichteten, auf ein Schiff zu gehen und nach Cadix abzureisen. Sie bequemten sich jedoch nur, auf ein englisches Schiff zu gehen, weil sie auf dem spanischen Verrath fürchteten, indem sie sich erinnerten, wie O'Donnel 1823 Priester hatte ertranken lassen.

Pampelona soll von den Karlisten so enge blockirt sein, daß Niemand sich aus der Stadt wagt.

Don Carlos hat sich bis jetzt beständig geweigert, eine Uniform anzuziehen. Er trägt einen Reitermantel und einen runden Hut. Jetzt wird für ihn in Bayonne eine prächtige gestickte Kleidung verfertigt.

Belgien.

Brüssel, 7. Oktober Der König ist am 5ten von Antwerpen wieder hier eingetroffen.

An die Stelle des Herrn Kaufmann wird, dem Vernehmen nach, Graf von Lalaing zu unserm Botschafter am Spanischen Hofe ernannt werden. Der **Moniteur** bestätigt die baldige Rückkunft des Herrn Kaufmann, indem er jedoch hinzufügt, daß seine Mission keine politische, sondern eine mehr commercielle gewesen sei, und daß er schon vor seiner Abreise

gewußt habe, daß ein anderer zu der politischen Mission bestimmt sei.

Einer der Dampfwagen*) für gewöhnliche Chausseen ist von Antwerpen am 4ten Abends um 7 Uhr zu Brüssel angekommen. Man hat bemerkt, daß er bei seinem schnellsten Gange weniger schnell fuhr, als eine gewöhnliche Diligence; der zweite Dampfwagen von Antwerpen traf um 9 Uhr ein; er war von geringerer Kraft. Nach dem Mercur soll der letztere einen einen Unfall an der Röhre, welche den Dampf leitet, erlitten haben. Diese Wagen sind schwach gebaut. Die den Dampf leitenden Röhren sind wahrscheinlich, weil sie nicht dick genug sind, durch die Stöße der Wagen zerbrochen. Einer dieser Wagen ist durch Pferde bis Brüssel gezogen worden. Die Räder sind gleich jenen der übrigen Diligencen. — Man hat mit der Legung der Eisen-Schienen auf der Eisenbahn begonnen; die Operation hat bei Vilvorde in der Richtung nach Brüssel angefangen; etwa 100 Metres sind schon gelegt; dort wird der erste Versuch mit den Locomotives statt finden.

Der Französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf v. Rigny, ist gestern mit seiner jungen Gemahlin hier angekommen, wird sich aber nur sehr kurze Zeit in Brüssel aufhalten.

Schweiz.

Appenzell J. R., 2. Oktober. Schon längere Zeit wurde bemerkt, daß in Folge der anhaltenden Dürre der See im Sämtiserthale sich immer mehr verkleinere, und daß bei fortdauernder Trockenheit derselbe, des meisten Zuflusses beraubt, gänzlich abzulaufen drohe. Was man erwartete, ist nun größtentheils eingetroffen. Der Sämtisersee, der bei hohem Wasserstande mehrere hundert Jucharden Bodens bedecken mag, ist nun zum kleinen, wenig bedeutenden Weiher geworden.

Neuchatel, 4. Oktober. Die Weinlese ist in voller Thätigkeit, überall übertrifft die Quantität die Erwartungen der Winzer. An mehreren Orten beträgt sie das Doppelte von dem, worauf man sich vorbereitet hatte, und diesmal ist es nicht die Armuth, sondern der Ueberfluß im eigentlichsten Sinne, welcher in Verlegenheit setzt. Auch hatten sich einige Schwierigkeiten erhoben wegen der auf dem Stock gekauften Weine, indem die Käufer nicht geglaubt hatten, so viel zu kaufen; doch ist alles gütlich abgemacht worden. Die Preise erhalten sich bei alle dem. — Am 1sten d. brach zu Chaux-de-Fonds ein Feuer mitten im Dorfe aus, welches zwar, Dank den aus allen umgebenden Ortschaften herbeigeeilten Spritzen, nicht weiter um sich griff, aber doch als eine schreckliche Mahnung dient, dem Wassermangel zu Chaux-de-Fonds baldmöglichst abzuhelfen. — General Laharpe hat 1000 Schweizer Livres als seinen Beitrag für die durch Ueberschwemmungen Verunglückten eingeschickt. — Aus Genf meldet man als etwas Auffallendes, daß die Ankunft politischer Aufwiegler in jener Stadt gleichzeitig mit dem Wiederaufleben der Handwerkerverbindungen in Lyon stattfindet.

Italien.

Turin, 29. September. Es sind bedeutende Wetten eingegangen, daß noch im Laufe dieses Jahres Don Carlos in Madrid residiren werde.

---

*) Dies sind eigentlich Wagen, in welchen Personen sitzen, und zwar die ersten auf dem Kontinent gebrauchten. Der pariser des Herrn Dietz ist eine Maschine, welche Wagen hinter sich zieht, ein remorqueur. Red.

Rom, 28. Septbr. Gestern traf Dom Miguel von Genua zurück wieder hier ein und stieg in dem von ihm gemietheten Palaste ab.

Schweden.

Stockholm, 3. Oktober. Die Silberauswechslung hat vorgestern begonnen, ohne daß eine bedeutende Bewegung bemerkt wurde. Nicht einmal ein großer Zulauf von Neugierigen hat stattgefunden. Im Zusammenhange hiermit wird erzählt — was doch nicht recht glaublich ist — daß die Regierung die Vollziehung des reichständischen Beschlusses über die Bestimmung des Münzwesens verweigert habe. Wir würden dann noch 3 Arten Münzen behalten: Species- oder Silberthaler, gleich 4 Rdr. Reichsgeld, Thaler Banco = ⅓ Species, und Thaler Reichsgeld = ¼ Species. Durch Annahme der ständischen Bestimmungen und des Namens Reichsthaler Courant wird all' dieser Verwirrung vorgebeugt. — Die Conferenz der Reichstags-Mitglieder auf den Landmarschalls-Klubb wegen der Frage über Reorganisation des Staats-Rathes, ist über die folgenden Grundsätze übereingekommen: a) daß das Grundgesetz nur die Anzahl der Departements, so wie der wesentlichen Attributionen der Vortragenden, Minister oder Departemenschefs zu bestimmen habe, im Uebrigen aber der König durch Ordonanzen die speziellere Vertheilung der Geschäfte ausführen möge. b) Daß demnach im Grundgesetz nur festzusetzen sei, daß folgende 6 Departements existiren sollen: das der Justiz, des Auswärtigen, des Innern, der Finanzen, des Handels und Gewerbes, der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, des Land- und Seekriegswesens. c) Ein besonderer Hofkanzler solle nicht mehr sein. d) Kein Mitglied des Staatsrathes dürfe noch besonders Chef des Anklagewesens sein. e) Die geringste Zahl im Rathe versammelter Mitglieder solle aus Dreien bestehen. f) Der Vortragende, der einen königlichen Beschluß gezeichnet, solle unverweigerlich und ohne Ansehen auf seine dem Protokoll beigefügte besondere Meinung verantwortlich sein, als habe er den König zu diesem Beschlusse unterstützt; alle übrigen Rathgeber des Königs aber könnten sich vor gerichtlicher Verantwortung durch kräftige Vorstellungen und Reservationen gegen den Beschluß schützen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 10. Sept. Die Pforte hat neuerdings eine Maßregel getroffen, die unter der Griechischen und christlichen Bevölkerung überhaupt große Unzufriedenheit erzeugt hat. Es wurden nämlich die angesehensten Griechen vor den Vezir beschieden und ihnen ein Großherrlicher Ferman vorgelesen, die Absetzung des Patriarchen und die Ernennung seines Nachfolgers betreffend. Eine so willkührliche Maßregel ist seit den Zeiten Muhameds II., welcher Konstantinopel erobert, nicht ausgeübt, und den Griechen jederzeit das Recht gelassen worden, ihr geistl. Oberhaupt selbst zu wählen. Selbst nach der Ermordung des Patriarchen Gregorius, kurz nach dem Ausbruche der Griechischen Revolution, hatte die Pforte keinen Anstand genommen, den vom heil. Synod ernannten Nachfolger desselben anzuerkennen. Die gegenwärtige unpolitische und fanatische Maßregel des Sultans wird dem verderblichen Einflusse des Kiaja Bey, Pertew-Effendi, zugeschrieben.

Konstantinopel, 20. Septbr. In einer Musterung der Reformen in der Verwaltung, welche der Moniteur anstellt, wird besonders die neue Organisation der Polizei hervorgehoben. „Wenn es hier, wie so viele Europäische Zeitungs-

schreiber ihren Lesern erzählen, eine permanente Verschwörung, eine dumpfe Gährung, eine stets zunehmende Unzufriedenheit der Nicht-Türkischen Bevölkerung gäbe, würden wohl 150 Polizei-Agenten (Khavas) und 30,000 Fr. jährlich hinreichen, so viele Complotte zu unterdrücken und so viele Denunzianten zu bezahlen?"

Asien.

Der Imam von Mascat hatte den Amerikanern gestattet, zu Zanzebar eine Colonie zu gründen. Kaum vernahmen es die Engländer auf Mauritius, so schickten sie einen Abgesandten an diesen Fürsten und wirkten sich dieselbe Erlaubniß aus, so daß, wenn Bruder Jonathan von seinem Privilegium Gebrauch zu machen denken sollte, er John Bull unvermeidlich zu seinem Nachbar bekommen wird.

Afrika.

Algier, 26. August. Gen. Drouet, Graf d'Erlon, unser neuer Gouverneur ist heute früh hier eingetroffen. Ihn begleitete der Civilintendant nebst mehrern andern Personen, die Frankreich mit ihm verlassen haben. Eine große Anzahl von Einwohnern waren ihm an den Hafen entgegengeeilt, und man empfing ihn mit einer Musik, die von arabischen Musikern ausgeführt wurde. Diese begleiteten den neuen Gouverneur bis an sein Hotel. Ein tausendsaches Vivat begrüßte ihn und seine Begleiter. Sogleich nach seiner Ankunft begaben sich die Notabilitäten der Stadt zu ihm. Alle Läden wurden geschlossen, und jeder feierte den Tag als einen Festtag. — Wir genießen hier der größten Ruhe, doch sind Oel und Getreide im Preise gestiegen, weil unsere Märkte nicht so reichlich damit versehen waren als sonst. Man schreibt diesen Fehler den neu ernannten Cadi's zu, welche bei dem größten Theil der Einwohner als Regentschaft kein Vertrauen genießen.

Amerika.

Nachrichten aus Mexiko vom 8. August melden, daß General Victoria am 31. Juli Besitz von Puebla nahm und daß der größte Theil der Einwohner Tags darauf bewaffnet die Stadt verließ und sich in verschiedenen Richtungen zerstreute, wie man glaubte auf Plünderungs-Excursionen, weshalb auch die große Condukta von Mexiko noch nicht abgesandt wurde.

Miszellen.

Frankfurt a. M. Die Lithographie wird wahrscheinlich durch die Erfindung eines Franzosen, des Hrn. Breugnot, größtentheils verdrängt werden. Es ist ihm nämlich gelungen, eine Metallcomposition, deren Basis Zink ist, darzustellen, worauf sich mit gleicher, wenn nicht mit größerer, Leichtigkeit zeichnen und schreiben läßt, als auf Stein, und wovon leicht Abdrücke zu erhalten sind. Diese Kunst hat unter mehreren Vorzügen vor der Lithographie auch den, daß die Platten wohlfeiler und leichter zu transportiren sind als die Steine.

Vor einigen Tagen kam in Mainz ein mit lebenden Kälbern beladener Wagen durch eines der Landthore in die Stadt, wie dies sehr häufig geschieht; beim Nachzählen der Köpfe, wegen Entrichtung des städtischen Oktroi, bemerkt man, daß einige Kälber todt sind. Mit dem Bedauern über diesen Verlust untersucht man näher, und findet, daß es nur Häute von Kälbern, aber recht künstlich zusammengefügt sind, deren leere Räume mit steuerbaren Waaren ausgefüllt waren. Der Fang war nicht unbedeutend.

Leipziger Meßbericht.

Die Auspicien, unter welchen die diesmalige Michaelis-Messe begann, veranlaßten Erwartungen, die doch nur theilweise in Erfüllung gingen. Die Segnungen des freien Verkehrs im größten Theile Deutschlands, sollten schon jetzt augenscheinlich bemerkbare Früchte tragen, und die nicht geringe Anzahl Ausländer, die sich schon vierzehn Tage vor Beginn der Messe ankündigten, ließen großen Bedarf im Orient vermuthen. — Die Erfahrung lehrt aber bis jetzt, daß der Einfluß auf den östlichen Handel im Abnehmen zu sein scheint. — Die veränderten Handelswege im Innern Asiens, Collision mit russischer Industrie und Zollsystemen, wirken fortwährend störend auf den Binnenhandel, der nur durch durch Gewohnheit und Creditverhältnisse sich jetzt noch erhält. Daher entsteht quantitative Vergrößerung der Meßbesuchenden, bei verringerter Intensität des Handels; viel Personen, wenig Umsatz und Geschäfte.

Gering in jedem Betracht, konnte man gegen sonst die mit Polen und Rußland gemachten Geschäfte nennen. — So lange deutsche Regierungen von Rußland keine humanen Handelsbedingungen erlangen, so lange dieses Reich seine Zölle nicht erniedrigt, erstirbt dieser Handelszweig, an den Zerrüttungen, die das Einschwärzen hervorbringt. Die diesen Zweig treibenden Personen, erwartet Verarmung. — Der Ausfluß über Brody ist neuerdings, durch das wegen Bankruten stattfindende Mißtrauen verstopft, und man muß sich mit der Erwartung besserer Zeiten trösten.

Erfreulich war es allerdings, recht viele Freunde aus dem Gebiete des deutschen Zollvereins hier versammelt zu sehen. — Die Hoffnung eines aus unserer Mitte hervorgehenden belebten Handels, erweitert unser Herz, wir können vergnügt als Ersatz für ungenügende Aussichten auf die entlegene Fremde, eine sich glücklich entfaltende heimische Industrie entgegennehmen.

Vom Allgemeinen zum Einzelnen überzugehen, so bemerkte man großen Umsatz in einheimischen Lederwaaren; beinahe ohne Concurrenz mit dem Auslande, war dieser Artikel sehr gesucht und vergriff sich schnell, zu guten erhöhten Preisen.

Der Wollhandel erwartet seine Krise, daher stehen Käufer und Verkäufer sich beobachtend entgegen, die hohen Preise sollen gleichsam ertrotzt werden. Der Verbrauch im Inlande nimmt täglich zu; behauptet sich auf ausländischen Märkten die Frage nach deutscher Wolle fort, so ist der jetzige Stillstand von keiner Bedeutung, und können wir vielmehr auf ferneres Uebergewicht dieses trefflichen deutschen Produktes hoffen.

Als die gesuchtesten Artikel im ganzen Meßverkehr, mag man wohl die sächsischen und preußischen Tuche annehmen; die guten Sorten waren am ersten Tage vergriffen. Jeder griff nach dem, was er nur habhaft werden konnte, und es wurden sehr gute Preise erzielt. Dagegen war der Handel mit Rauchwaaren völlig schmachtend; der Ersatz der gewöhnlichen Hutstoffe durch Seidenfelbel, die milden Winter, verminderte Liebhaberei, und allgemeinere Bekleidung mit wollenen Stoffen, scheinen diese Artikel zu verdrängen, und für die haarigen Bewohner Sibiriens und Nordamerikas den ewigen Frieden herbeizuführen.

Im mannigfaltigen Gebiete der Manufakturgüter, stan-

den auch diesmal, wie immer Frankreich und England in der ersten Reihe.

Façonnirte Stoffe, seidnen und gemischten Inhalts, Mode-Tücher, und sonstige raffinirte Luxusartikel, als Erzeugnisse des guten Geschmacks, wurden nur von Frankreich zugeführt; derartige Erzeugnisse werden immer gesucht und bezahlt, wobei jedoch Elberfeld nicht ungünstig concurrirte. — Schwer zu erzielen waren die Preise in Seidenwaaren; zehrten die Fabrikanten nicht an alten Vorräthen, so würden kaum, bei der Ungeneigtheit der Consumenten eine Erhöhung zu bewilligen, zu den jetzigen enormen Seidenpreisen, Geschäfte zu machen sein.

Im noch schroffern Gegensatze standen Käufer und Verkäufer, bei den gewöhnlichen englischen Wollenstoffen; als dringender Bedarf für die Jahreszeit dienten sie als erste Nachfrage; der geringe Vorrath und unmäßige Steigerung brachte beinahe Schrecken hervor. Die meisten dieser Artikel sind schon bis jetzt für den Detailleur ohne Nutzen gewesen, soll er nun viel mehr geben, so muß er verlieren, oder warten, bis sich die Consumenten gleichfalls zu einer Erhöhung verstehen; was gekauft, wurde ungern, und auf gut Glück gekauft. Einen Aufschwung erhielten dadurch die sächsischen Merinos, deren Qualität und Schönheit immer mehr Anerkennung erhielten, und guten Absatz fanden.

Wenn auch ein bemerkbarer Aufschlag in Baumwolle und baumwollenen Stoffen stattfand, so war dieser bei englischen derartigen Waaren, die in großer Mannigfaltigkeit zu Markte standen, und wovon viele reine Modegegenstände sind, nicht so sehr fühlbar; es wurde davon viel abgesetzt, und hat die inländische Industrie, so rühmenswerth auch die Leistungen einiger Berliner und sächsischer Häuser darin sind, noch viel zu thun, ehe sie solches reinliches, schönes, beliebtes Fabrikat liefert.

Eine glückliche Aera hat für Sachsen begonnen, nach allen seinen Artikeln ist Nachfrage. Durch Perfektion und Mannigfaltigkeit seiner Produkte bahnt sich seine Betriebsamkeit den Weg zum National-Wohlstande, und in seinen Erzeugnissen wird nicht mehr der Tagelohn, es wird Kunstfleiß bezahlt.

Als Repräsentant der Gewerbsthätigkeit in den östlich preußischen Provinzen, kann man Schlesien annehmen. Seine Artikel gehören zu den nothwendig geforderten, kein Produkt ist nützlicher, wohlfeiler und dauerhafter, und in dem Kranz der deutschen Industrie würde es die erste Stelle einnehmen, wenn nicht eine auf leidigem Trotz begründete unsinnige Concurrenz, alle nothwendigen Rücksichten vergäße, die Waaren hier verschleuderte, und keine andere Aussichten zur Wiederanschaffung gelten ließe, als Verfälschung der Qualitäten, und Bedrückung der ohnehin armen, elenden Arbeiter. Ein solches Uebel ist nur mit der Wurzel, mit dem Verderben der Marktverderber, auszurotten.

Stellen wir diese Betrachtungen zusammen, so kann man die Schlußfolge ziehen, daß diese Michaelis-Messe keinesweges zu den schlechten gehört, daß viele inländische Artikel nicht nur mit fremden concurrirten, sondern auch bevorzugt waren, daß deutsche Industrie auf allen Weltmärkten sich in diejenige Reihe stellen wird, die der Ausbildung ihres Kunstfleißes gebührt, und vor allem wird hiefür die Wirkung des Zollverbandes durchaus voll Segen sein.

Theater-Nachricht.

Freitag, den 17. Oktober: Die Lichtensteiner, oder: Die Macht des Wahns. Dramatisches Gemälde in 5 Aufzügen. Mit einem Vorspiel: Der Weihnachts-Abend, in 1 Akt, von Bahrdt.

Mit dem größten Dank hat der Unterzeichnete für die Abgebrannten in Steinau und Georgendorf abermals in Empfang genommen: v. Fräul. Ida U. 1 Thlr.; v. Hrn. C. A. R. 2 Thlr.; v. Hrn. Fischer zwei Pack Kleidungsstücke und zwei Paar Stiefeln; v. d. Hrn. Beamten der verschiedenen Bureaux der hiesigen Königl. Regierung, die nicht bereits anderweitige Beiträge geleistet haben, 30 Thlr.; für die Lehrer in Steinau 9 Thlr. 10 Sgr., und für die Wöchnerin des Lehrers Ernst in Steinau 3 Thlr. 5 Sgr. eingesammelt durch den Hauptlehrer Weisel an der Elementar-Schule Nr. 2 hieselbst; v. Frau F. M. 1 Thlr. und ein Paket Klst.; v. Hrn. Kappelt 1 Thlr.; v. Hrn. Lotterie-Untereinnehmer Egers 1 Thlr.; v. d. Dienstmäd. E. 6 Sgr. 3 Pf., v. Hrn. Coffetier Sauer zu Rosenthal 1 Thlr.; v. einer Gesellschaft im Coffe-Hause zu Rosenthal eingesammelt durch die Feldwebel Hrn. Pollier und Hrn. Thiel 3 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf.; v. Frau v. Rappold aus Gr. Zauche ein Pack Klst.; v. K. in J. 3 Thlr.; v. Hrn. Org. und Sch. B. aus D. 1 Thlr. für die Lehrer in Steinau; v. Hrn. Sch.-Adj. O. aus D. für die Lehrer zu Seinau 10 Sgr.; v. Fräul. M. H. 15 Sgr.; v. d. verw. Mad. Werner geb. Brecht 3 Thlr. und 1 Pack Klst. für die verh. Schullehrer in Steinau; v. einigen ihrer Pensionaire innern 2 Thlr.; v. S. durch die Exped. d. Schl. Zeit. 1 Thlr.; durch dieselbe aus mit dem Postzeichen Canth 25 Sgl.; v. d. Frau Gräfin B. 4 Thlr.; v. der hiesigen katholischen Armenschule Nr. 2. 1 Thlr. 20 Sgr.; v. d. Geschwistern S. ein Pack Klst.; v. einem musikalischen Zirkel aus Friedland in Schlesien 6 Thlr.; v. Hrn. O. L. G. R. H. 5 Thlr.; v. Hrn. Kauf. F. G. in Tannhausen ein Paket weiße Leinwand; v. dessen Kindern 1 Thlr.; aus Ostrowe durch den dasigen Burgermeister Hrn. Oehlers 3 Thlr.; v. d. hiesigen Hutfabrik. Hrn. Karl Schmidt eine Kiste mit 40 Stück Hüten, so wie von dessen Fabrikarbeitern 2 Thlr. 22 Sgl. 6 Pf.; v. Hrn. Kaufm. Rheinberger 1 Thlr.; v. A. B. in Ohlau 1 Thlr.; v. Hrn. Kaufmann D. F. ein Gebett Bette; aus Gottesberg durch die dasigen Hrn. Kaufl. ein Schock Leinwand.

Breslau, 16. Oktober 1834.

Der Königliche Polizei-Präsident
Heinke.

Fünfte Sammlung für die Abgebrannten in

1. Goldentraum.

44. E. F. H. 2 Thlr. — 45. G. 1 Thlr. — 46. v. einem Familienkreise durch Hr. P. S. Gierth 1½ Thlr. — 63. F. A. Brauer 1 Thlr. — 65. Hr. Graf Karl Harrach 20 Thlr. — Im Ganzen 59 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. und 60 Klst.

2. Seidenberg.

44. C. F. H. 2 Thlr. — 45. G. 2 Thlr. — 46. v. einem Familienkreise durch Hrn. Gierth 1½ Thlr. — 48. Fr. Kaufm. St. 1 Thlr. 10 Sgr. und 20 Klst. — 56. L. M. 23 Klst. — 60. H. B. 10 Sgr. — 63. F. A. Brauer 1 Thlr. — 65. Hr. Graf Karl Harrach 20 Thlr. — Im Ganzen 32 Thlr. 5 Sgr. 10 Pf. und 72 Klst.

3. Steinau.

A. Für sämmtliche Abgebrannte; 45. G. 3 Thlr. — 47. Fr. A. H. P. 2 Thlr. — 49. eine Offizierswitwe 1 Thlr. und 11 Klst. — 50. Fr. N. 10 Sgr. und 14 Klst. — 54. Fr. N. N. Gottschalk 1 Thlr. 16 Klst. und 1 Bett. — 57. die 3. Klasse des Elisabethanums 2 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. — 58. C. III. F. A. K. 1 Thlr. — 59. Frl. J. D. 10 Sgr. — 62. ein Schärflein v. P. C. B. in R—z. 20 Sgr. — 63. F. A. Brauer 1 Thlr. — 64. N. N. 1 Thlr. — 66. H. S. 2 Klst. — Im Ganzen: 49 Thlr. 10 Pf. 138 Klst. und 1 Bett.

B. Für den vierten Lehrer: 61. E. D. in P—z 1 Thlr.

Um einige Tonnen zur Verpackung der Kleidungsstücke bittet ergebenst

Senior Berndt
Bischofsgasse Nr. 14.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 243 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 17. Oktober 1834.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau, ferner bei Kulmey in Liegnitz, Heimann in Glogau, Hennings in Neisse und Nesener in Hirschberg, ist zu haben:

Lehrbegriff des Wissenswürdigsten der

Anatomie und Chirurgie.

Ein Leitfaden für praktische Wundärzte, zum Unterricht ihrer Lehrlinge; ingleichen für angehende Wundärzte bearbeitet von Friedrich Stahmann.

Preis 20 Ggr. oder 25 Sgr.

Verlag der Ernst'schen Buchhandlung.

Die erste Abtheilung handelt von dem anatomischen Theile, von der Knochen-, Bänder- und Muskellehre. Die zweite Abtheilung von der Nerven-, Blutgefäß- und Eingeweidelehre; ferner von der Höhle des Kopfs und der Brust, vom Herzen und den Blutgefäßen, von den Venen u. s. w. — Der chirurgische Theil handelt von Anlegung der Binden, Compressen, Charpie und Pflaster, von den Wunden, von den Verrenkungen und Beinbrüchen.

Reise zum Ararat
von Dr. Fr. Parrot,
Kaiserl. Russischem Staatsrathe, Professor in Dorpat ꝛc.

Zwei Theile in gr. 8. Preis — carton. — 5 Thlr.
(Der erste Theil mit vier Kupfertafeln, einer Karte und mehreren Holzschnitten, enthält: „Reisebeschreibung", und der zweite Theil mit drei Kupfertafeln, enthält: „Wissenschaftliche Abhandlungen.")

Das große Interesse, welches diese Reise allgemein erregte, und das Licht, welches sie über eine, in historischer und naturwissenschaftlicher Hinsicht gleich wichtige und bis jetzt noch wenig gekannte, Gegend verbreitet, so wie der Name des berühmten, gelehrten Verfassers, und den Antheil, welchen der sachkundigste Mann unserer Zeit — Herr ꝛc. Alexander von Humboldt — dem Erscheinen dieser Reisebeschreibung (wie der Nachtrag Theil II. Seite 191. seq. documentirt) gewidmet hat, machen dieses Werk zu einer der wichtigsten neuern Erscheinungen im Fache der Erdbeschreibung. Die sorgfältige äußere Ausstattung entspricht den Anforderungen der gegenwärtigen Zeit. Das Werk ist in unserm Verlage erschienen und durch alle solide Buchhandlungen: in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp., in Neisse durch Hennings, in Glogau durch die Heymannsche Buchhandlung zu beziehen. Berlin, 1834.

Haude und Spenersche Buchhandlung.
(S. J. Joseephy.)

So eben ist in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau angekommen, und eben daselbst so wie bei C. Schwarz in Brieg zu haben:

Chauber, Th., Friedrich der Große,
König von Preußen.
Sein Leben und Wirken; nebst einer gedrängten Geschichte des siebenjährigen Krieges.
Für Leser aller Stände,
nach den besten Quellen historisch-biographisch bearbeitet.
Mit 5 Stahlstichen und 24 Holzschnitten.
Erste Lieferung. Preis $11\frac{1}{4}$ Sgr.

Das Ganze enthält 4 Lieferungen, zu deren Abnahme sich die resp. Käufer bei der ersten Lieferung verbindlich machen.

So eben ist neu erschienen und in der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau
zu haben:

Wegweiser
zur
homöopathischen Selbsthülfe
in den
gewöhnlichen vorkommenden Unpäßlichkeiten und bei gefährlichen schneller Hülfe bedürfenden Krankheitsfällen;
oder
kurzgefaßte und deutliche Anweisung,
wie man sich nach den Grundsätzen der Homöopathie in leichtern Krankheiten selbst behandeln, und was man bei plötzlich eintretenden schweren Krankheiten zur Abwendung der dringendsten Gefahr zuerst anzuwenden habe.

gr. 8. Leipzig, 1834. Geheftet 12 Gr.

Der Zweck dieses Wegweisers ist: Alle, welche die Gesundheit des Menschen als das unschätzbarste Kleinod erkennen, auf die so leicht übersehenen geringen Anfänge von Krankheiten aufmerksam zu machen, durch deren Beachtung sie oft noch künftiges großes Unheil von sich abwenden können, und zu deren Beseitigung die nöthigen Hülfsmittel aus einer sehr leicht zu haltenden homöopathischen Haus-Apotheke an die Hand zu geben.

In allen Buchhandlungen, in Breslau bei Josef Max und Komp.; in Brieg bei Karl Schwartz, in Oppeln bei Ackermann u. in Glatz bei Hirschberg ist zu haben:

Fr. Welsch's vollständige Anweisung zur Restauration der Gemälde
in Oel-, Wachs-, Tempera-, Wasser-, Miniatur- und Pastellfarben. Nebst Belehrungen über die Bereitung der vorzüglichsten Firnisse für Gemälde, Basreliefs und Gypsstatuen, getrocknete Insekten und Pflanzen, Kupferstiche und Landkar-

ten, so wie über das Reinigen, Bleichen, Aufziehen und Einrahmen der Kupferstiche, Steinabdrücke und Holzschnitte. Für Kunstliebhaber, Maler, Bronzirer, Tapezierer rc.
8. Preis 20 Sgr.

Handbuch für Kammmacher.

Oder Anweisung, alle Arten geschmackvoller Kämme nach den neuesten Verbesserungen zu verfertigen, das Horn zu bearbeiten und schön und dauerhaft zu färben, u. dgl. m. Nebst Abbildungen moderner Dessins zu Damenkämmen. Herausgegeben von Heinrich Pätz. Mit 8 Tafeln Abbildungen.
8. Preis 20 Sgr.

So eben ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Der

erfahrene Haararzt

oder

die Haare des Menschen

in ihrem

gesunden und kranken Zustande.

Eine

vollständige Anweisung

alle

Krankheiten der Haare zu heilen;

nebst einem Anhange

über die physiognomische Bedeutung, diagnostische Würde, den Nutzen und Schaden des Abschneidens der Kopf- und Barthaare; über die regelwidrige Haarbildung; das Ausfallen der Haare auch von Seiten der Homöopathie betrachtet; endlich die haarwuchsbefördernden und die Mittel zur Färbung der Haare.

Für Aerzte und Nichtärzte

von

Joh. F. Merkel.

8. Leipzig, 1834. Geheftet 18 Gr.

Die Haare sind eine der vorzüglichsten Zierden des menschlichen Körpers und auf ihre Schönheit und Erhaltung wird oft die größte Sorgfalt verwendet. Und doch wird so Vieles übersehen, was vortheilhaft oder nachtheilig auf ihren Bestand einwirkt! Es ist daher ein dankenswerthes Unternehmen, daß uns hier ein erfahrener Arzt in Allem belehrt, was der Ausbildung, dem Wunsche, der Vollkommenheit und der Erhaltung der Haare nützlich ist, und daß er zugleich bei allen Krankheiten derselben die zweckmäßigsten Mittel zu deren Herstellung angiebt.

Bei J. L. Schrag in Nürnberg ist erschienen und in der Buchhandlung

Josef Max und Komp. in Breslau

so eben eingegangen:

Glocker, Prof. Dr.

Mineralogische Jahreshefte

Drittes Heft. 1833. gr. 8. 19 Sgr.

Die Buchhandlung Ferdinand Hirt

in Breslau und Warmbrunn

(Breslau: Ohlauer Straße Nr. 80)

eröffnet hierdurch eine Subscription

auf die

Pracht-Bibel

oder

die ganze

Heilige Schrift

des alten und neuen Testaments

nach der deutschen Uebersetzung Dr. Martin Luthers

mit einer Vorrede vom Prälaten Dr. Hüffell.

In monatlichen Lieferungen, auf das feinste Velinpapier in Imperial 8. Format gedruckt, jede mit 2 der ausgezeichnetsten Stahlstiche.

Subscriptionspreis à Lieferung 10 Sgr.

Vollständig in 12 Lieferungen mit 24 Stahlstichen von Deutschlands, Englands und Frankreichs berühmtesten Meistern.

Bei zwöf bezahlten Exemplaren eins frei.

Ausführliche Anzeigen und Subscriptionslisten liegen in meiner Buchhandlung bereit.

Ferdinand Hirt.

Wichtige Anzeige für Juristen, von Ferdinand Hirt.

☞ Der vierte Band

von

Simon und Strampff

Rechtssprüchen der preußischen Gerichtshöfe

wird innerhalb acht Tagen erscheinen und bei mir zu haben sein; ich nehme fortwährend Bestellungen auf das vollständige Werk an, eben so auf die von den Obengenannten herausgegebene

Zeitschrift

für wissenschaftliche Bearbeitung des preußischen Rechts,

von welcher des 3ten Bandes 1stes Heft bereits unter der Presse ist.

Buchhandlung Ferd. Hirt

in Breslau und Warmbrunn

(Breslau: Ohlauer Straße Nr. 80.)

An alle resp. Abonnenten des Musikalien-Leih-Instituts von Carl Cranz in Breslau.

Mit dem letzten dieses Monats werden alle bisherigen Cataloge meines Musikalien-Leih-Institutes, unbrauchbar, und ich ersuche demnach alle meine resp. Abonnenten vom 1sten November an, den vollständigen Catalog, der alle neue Werke bis ult. dieses Monats, mit umfassen wird, gegen Rückgabe der früheren Cataloge

unentgeldlich

in Empfang zu nehmen.

Breslau, im October 1834.

Carl Cranz,
Kunst- und Musikalien-Händler
(Ohlauer Strasse.)

Literarische Anzeige. Bei J. D. Claß in Heilbronn ist erschienen und in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Die Dampfmaschinen.

Ein populäres Lehrbuch
der Geschichte ihrer Erfindung und Beschreibung ihrer allmähligen Vervollkommnung bis auf den jetzigen Standpunkt; unter steter Anwendung
auf technischen Gewerbs-Betrieb, Schifffahrt, Eisenbahnen und Chaussee-Fahrten rc.
Für Techniker und Freunde der Mechanik.
Größtentheils nach englischen Quellen und dem Lehrbuche von
Dr. Dionysius Lardner
4te vielfach verbesserte Auflage
mit fortlaufenden Zusätzen aus den besten Quellen für Deutschland, bearbeitet von
Dr. C. H. Schmidt.
Mit vielen Figuren auf 12 schön gestochenen Quartblättern, 8. 480 Seiten stark zu dem ungemein billigen Preis von
1 Rthlr. 19 Sgr.

Die Verlagshandlung, als Herausgeberin des großen, literarisch-technischen Werkes unter dem allgemeinen Titel:

„Das Gewerbsame Deutschland"

hat die Absicht, durch das vorstehende Lehrbuch die Dampfmaschinenlehre in Deutschland populär zu machen und daher für dasselbe einen so billigen Preis angesetzt, daß es alle angehende Techniker und Gewerbsschulen Deutschlands sich anschaffen können.

Zu haben und einzusehen bei:

G. P. Aderholz.

Nützliches Handbüchlein für junge Leute.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

J. J. Alberti:

Der Weltmann.

Oder Handbüchlein der feinen Lebensart in allen Verhältnissen des gesellschaftlichen Verkehrs, und praktische Anweisung zum richtigen Benehmen in höheren Zirkeln, gegen Vornehme, Höhere und Große. Nebst Belehrungen über Blick und Miene, Haltung und Gang, Höflichkeit, Gesetztheit, richtiges Sprechen und Erzählen, Kleidung, Moden, Besuche, Gesang, Tanz und Bälle, Komplimente, Theater, literarische und musikalische Abendgesellschaften, Reisen, Landpartien, Hochzeiten, Taufen, Begräbnisse, Spiele, Einrichtung der Gastmähler, Benehmen bei der Tafel, beim Frühstück, Tranchiren und Vorlegen, Wohnung und Möblirung der verschiedenen Zimmer, Toilette, Schönheitsmittel, Gegenstände des Geschmacks, Bijouterien; über Harmonie der Farben im Anzuge; vom Reiten rc. Für junge und ältere Personen beiderlei Geschlechts. Vierte vermehrte Auflage. Mit 2 Tafeln Abbildungen. 8. geh. Preis 15 Sgr.

Diese Schrift, welche alle Regeln des feinen Benehmens enthält, ist jedem jungen Menschen, der in höhere Zirkel Eintritt zu erlangen gedenkt, mit Recht zu empfehlen; denn sie ist ein treuer, zuverlässiger Wegweiser in dem Gebiete der heutigen Etiquette oder der sogenannten großen Welt. Zugleich ist in derselben ein reicher Schatz von Erfahrungen niedergelegt, die im praktischen Leben oft sehr theuer erkauft werden müssen.

* *

Oeffentliches Aufgebot.

Der zeitige Besitzer der im Jahre 1611 von dem Bernhard von Waldau mit den Gütern Pramsen, Schwanowitz und Fruhnau errichteten, und im Jahre 1787 in ein Geld-Fideicommiß verwandelten Fideicommiß-Stiftung, der Carl Bernhard von Waldau auf Lagiewnik, hat auf öffentliche Vorladung aller unbekannten Anwärter, behufs ihrer Ausschließung mit allen ihren Ansprüchen auf das Fideicommiß angetragen. Nach der Stiftungs-Urkunde soll das Fideicommiß jederzeit „in der Familie des Stifters und bei den männlichen ehelichen und von vier adeligen Ahnen gebornen Erben derer von Waldau verbleiben."

Es sind namentlich demgemäß zur Fideicommiß-Folge berufen: „der Wolf von Waldau auf Wiltschütz und dessen männliche eheliche von vier adeligen Ahnen gebornen Descendenten, bei deren Versterben die Vettern des Stifters aus dem Hause Klein-Rosen und deren männliche eheliche, von vier Ahnen geborne Descendenten, und wenn von den Vettern aus dem Hause Klein-Rosen keiner so männlichen Geschlechts beim Leben, die nächsten und ältesten Vettern, so lange ein männlicher Erbe von Waldern Geschlechts und Wappens in Schlesien lebt, und da kein männlicher Erbe mehr vorhanden, die nächsten und ältesten von vier Ahnen adeligen Geschlechts geborne Freunde, so dem Stifter am nächsten verwandt, von Waldern Geschlechts und Wappens."

Es werden demgemäß alle unbekannten Anwärter behufs Anmeldung ihrer Ansprüche an das Fideicommiß hierdurch vorgeladen, in dem Termine den 20. November d. J. Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Assessor Ruprecht im Parteienzimmer des hiesigen Oberlandesgerichts zu erscheinen, unter der Warnung, daß die Ausbleibenden mit allen ihren etwanigen Ansprüchen auf das Fideicommiß präkludirt werden sollen und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Breslau, den 13. Juli 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Hundrich.

Bekanntmachung.

Das auf der Nikolai-Vorstadt in der langen Gasse Nr. 1 des Hypothekenbucher belegene Haus den Geschwistern Krischke gehörig, soll im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialien-Werthe 6339 Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber 5718 Rthlr. 20 Sgr. 8 Pf. und nach dem Durchschnittswerthe 6029 Rthlr. 5 Sgr. 7 Pf. Der Bietungs-Termin steht

am 12. März 1835, Vormittag 10 Uhr,

vor dem Herrn Justiz-Rathe Beer im Parteienzimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und Besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Der neuste Hypothekenschein so wie die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 12. August 1834.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Wedel.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Stadt-Gerichte werden alle diejenigen, welche an den angeblich verloren gegangenen, von den Kattunfabrikanten Johann Gottlieb Lindner in Breslau, für den Kattunfabrikanten Johann Gottfried Hilbebrandt in Wüstewaltersdorff für gelieferte Waaren auf Höhe von 519 Rthlr. im Jahre 1811 ausgestellten Wechsel, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu machen haben, hierdurch aufgefordert, in dem zur Geltendmachung ihrer Rechte und Ansprüche auf

den 20. Januar 1835 V. M. um 11 Uhr

vor dem Herrn Referendarius Rau im Parteienzimmer angesetzten Termine entweder persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Müller, Merkel, Hirschmeyer in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Anspüchen an das verloren gegangene Wechsel-Instrument, so wie an den Aussteller desselben modo dessen Konkurs-Masse werden ausgeschlossen und zu einem ewigen Stillschweigen verwiesen werden.

Breslau, den 13. September 1834.

Das Königl. Stadt-Gericht.
v. Wedel.

Bekanntmachung

Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gericht wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Brauer Wilhelm Heide und dessen Ehefrau Johanna, geb. Kirsch, bei dem beabsichtigten Umzuge von der Ohlauer Straße Nr. 11, in die Oder-Vorstadt, in die Nähe des Schießwerders, in Folge des am 30. September 1834 gerichtlich errichteten Vertrages die an letztgenannten Orte nach dem Wenzeslauschen Kirchen-Rechte stattfindende Güter-Gemeinschaft in jeder Beziehung gegenseitig ausgeschlossen haben.

Breslau, den 3. Oktober 1834.

Das Königliche Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Blankensee.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgericht wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Bäckermeister Friedrich Wilhelm Igel und dessen Ehefrau Susanna Dorothea Bloch, bei dem beabsichtigten Umzuge aus der Stadt in die Ohlauer-Vorstadt auf die Klosterstraße Nr. 27. in Folge des am 1. Oktober 1834 gerichtlichlich errichteten Vertrages die an letzgenannten Orte nach dem Wenzeslauschen Kirchenrechte stattfindende Gütergemeinschaft in jeder Beziehung gegenseitig ausgschlossen haben.

Breslau, den 2. Oktober 1834.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Am 11. September d. J. ist ein zinnernes Nachtgeschirr, worauf sich die Buchstaben E. S. H. und darunter die Nummer 1776 befindet, als muthmaßlich entwendet, in Beschlag genommen worden. Der Eigenthümer desselben wird hiermit aufgefordert, sich spätestens bis zum 1. November im Verhörzimmer Nr. 10 des hiesigen Königl. Inquisitoriats bei dem Inquirenten, dem Herrn Oberlandesgerichts-Referendarius Hübler, zu melden, seine Eigenthumsansprüche nachzuweisen, und demnächst dessen Ausantwortung oder zu gewärtigen, daß darüber anderweitig gesetzlich werde verfügt werden.

Breslau, den 11. Oktober 1834.

Das Königliche Inquisitoriat.

Edictal-Citation.

Folgende Personen, als:

1) der Schulgehülfe Augustin Vincenz Anton Benedikt Welzel, Sohn des Tuchmachers Carl Welzel hieselbst, und geboren hierorts den 17. Januar 1773, welcher in einem Alter von 20 Jahren von hier fortgegangen, in östreich'sche Militairdienste getreten, und zuletzt aus dem Bade Töplitz, wo er im Jahre 1809 seiner im Kriege empfangenen Wunden wegen gewesen ist, die letzte Nachricht an seine hiesigen Geschwister gegeben hat;
2) der Schulgehülfe Joseph Kristen, Sohn des hiesigen Bäckers Stephan Kristen, und hierselbst geboren den 31. März 1762, welcher in einem Alter von 18 bis 20 Jahren ins Oestreich'sche gegangen, von einer ungarischen Herrschaft zu Neumarkt im Eisenburger Komitate unterstützt worden, und zuletzt Offizier im Genie-Corps gewesen sein soll;
3) der Schmid Ignaz Welzel, Sohn des Vorwerkers Franz Welzel zu Lewin, und geboren daselbst am 28. April 1771, welcher in einem Alter von 18 Jahren aus der Lehre von dem Schmiede Elsner zu Lewin fortgelaufen, später zu Temeswar in Ungarn gewesen ist, und zuletzt am 23. März 1809 aus Bottuschan in der Moldau an seine Geschwister nach Lewin geschrieben hat;

und zugleich deren unbekannte Erben und Erbnehmer werden hierdurch aufgefordert, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber im Termin

den 13. Juni 1835 Vormittags 10 Uhr

bei uns schriftlich oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls die Verschollenen selbst für todt erklärt werden, und ihr hiesiges Vermögen den bekannten nächsten Erben ausgeantwortet werden wird.

Reinerz, den 5. August 1834.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.
Bönisch.

Bekanntmachung.

Der aus Königshain gebürtige Mühlbursche Johann Christoph Flex, ging 1803 auf Wanderschaft und schrieb darauf aus Friedeberg bei Goldberg. Der Chirurgus Friedrich August Mieth, gleichfalls aus Königshain gebürtig, reiste 1816 aus Reichenbach bei Görlitz mit dem Vorgeben ab, daß er in Gallizien verheirathet und bei einem Fürsten (der sich auf seine Güter nach Gallizien begebe) engagirt sei und dorthin reisen wolle. Alle spätern Nachrichten über das Leben und den Aufenthaltsort des Joh. Christoph Flex und Friedr. Aug. Mieth und seiner Ehefrau fehlen. Diesen drei Verschollenen und ihren etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmern wird hiermit aufgegeben, sich binnen 9 Monaten schriftlich oder persönlich bei uns oder in unserer Registratur, spätestens aber in dem auf den 1. December 1834 Vormittags 10 Uhr in der Gerichtsstube zu Königshain, Görlitzer Kreises, angesetzten Termine zu melden; widrigenfalls diejenigen Verschollenen, welche sich nicht melden, für todt erklärt werden sollen; ihr Vermögen aber den alsdann bekannten, sich legitimirenden

Erben zugesprochen und zur freien Verfügung verabfolgt werden muß.

Arnsdorf, den 23. November 1833.

Das Gerichtsamt zu Königshain.

v. Müller.

Bekanntmachung.

Von dem Herzoglichen Stadtgericht und Justiz-Amte zu Deutsch-Wartenberg wird hierdurch in Gemäßheit des §. 422. Th. 2. Tit. 1. des allg. Landrechts bekannt gemacht, daß der Bauschreiber Carl August Hübscher und die unverehel. Caroline Amalia Ahr zu Wartenberg, bei ihrer Verheirathung die am Orte statutarisch geltende Gütergemeinschaft unter Eheleuten durch gerichtlichen Vertrag ausgeschlossen haben.

D. Wartenberg, den 5. October 1834.

Herzogliches Stadt-Gericht und Justiz-Amt.

v. Wurmb.

Aufgebot.

Auf der Groscherstelle Nr. 19 in Rayschen stehen Rubr. III, Nr. 3 ex protocollo et decreto vom 9. Juni 1805 für den George Friedrich Pohl 20 Rthlr. und Nr. 4 ex protocollo et decreto vom 24. Juni ej. a. 100 Rthlr. für den Brandweinbrenner George Friedrich Uhr in Schlichtingsheim, beide zu 4½ Procent eingetragen, welche längst bezahlt sein sollen. Es werden daher die Inhaber besagter Posten, deren Erben und Cessionarien, und die sonst in ihre Rechte getreten sind, insbesondere auch die Kinder der zu Schlaup verstorbenen verwittw. Dreschgärtner Schulz geb. Uhr, welchen letzt gedachte Post neuerdings cedirt worden ist; so wie alle diejenigen, welche an obgedachte, von dem George Friedrich Schulz ausgestellte Hypotheken-Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, ihre diesfälligen Ansprüche in termino

den 16. Januar k. J. Vormittags um 10 Uhr

im Gerichts-Locale zu Rayschen anzugeben, und zu bescheinigen widrigenfalls sie mit ihren Realansprüchen an das Grundstück aus besagten Instrumenten präcludirt, ihnen gegen dasselbe ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die Löschung der Posten verfügt, und die Instrumte für amortisirt und unkräftig werden erklärtwerden.

Winzig, den 6. Oktober 1834.

Das Gerichts-Amt für Rayschen.

Bekanntmachung.

Der Besitzer der in der Ober-Vorstadt sub Nro. 1 hierselbst gelegenen, zu vier Gängen eingerichteten Wassermühle, beabsichtigt den Verkauf derselben und die Zergliederung der ihm sonst noch gehörenden Obst- und Sägegärte, Wiesen und Aecker, an den Meistbietenden, und hat mich zur Ausführung dieses Geschäfts beauftragt.

Demgemäß habe ich einen Termin auf den 31. Oktober d. J. Vormittags 9 Uhr anberaumt und lade zahlungsfähige Kauflustige hiermit ein, sich zur erwähnten Stunde in meiner Wohnung hierselbst einzufinden, und ihre Gebote abzugeben, wobei ich bemerke, daß das Mühlwerk ganz, und die Wohn- und Wirthschafts-Gebäude zum Theil niedergebrannt sind, daß diese Gebäulichkeiten nebst dem dabei befindlichen Garten für sich, die übrigen Gärte und die Wiesen wieder einzeln, die Aecker aber in größeren und kleineren Parzellen veräußert werden sollen, und daß die Wiesen zusammen ungefähr 20 Morgen, die Aecker aber 145 Morgen betragen.

Der Zuschlag und die Errichtung der förmlichen Kaufverträge erfolgt nach Eingang der dazu erforderlichen Genehmigung der Hypotheken-Gläubiger und sonstigen Interessenten.

Die übrigen Bedingungen sind in meinem Geschäftszimmer zu erfahren.

Neustadt, den 27. September 1834.

Der Königliche Justiz-Commissarius und Notarius publicus

Barschdorff.

Subhastations-Patent.

Das im hiesigen Kreise belegene, auf 10,005 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf. gerichtlich abgeschätzte Rittergut Golawietz nebst Kolonie Blendow, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in dem auf den 13. December 1834, Vormittags um 9 Uhr vor dem Commissarius Herrn Justiz-Direktor Taistrzik in den Zimmern des hiesigen Fürstenthums-Gerichts anberaumten einzigen Termine veräußert werden.

Die Kaufs-Bedingungen, die Taxe, so wie der neuste Hypotheken-Schein können zu jeder schicklichen Zeit in der hiesigen Registratur eingesehen werden.

Pleß, den 24. Mai 1834.

Fürstlich Anhalt-Cöthen-Pleßsches Fürstenthums-Gericht.

Taistrzik.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Offene Lehrerstelle.

Bei der hiesigen städtischen evangelischen Elementarschule ist gegenwärtig die zweite Lehrerstelle offen. Hierauf achtende, und mit guten Zeugnissen versehene Lehrer werden hierdurch aufgefordert, zu einer auf den 3. November c. Vormittags im hiesigen Schulhause anstehenden Probe-Lektion, sich bei Zeiten bei uns zu melden, und wird bemerkt, daß außer guten Schulkenntnissen auch Musik- und Gesangkenntnisse gewünscht werden.

Ratibor, den 13. Oktober 1834.

Der Magistrat.

Zinsgetreide-Versteigerung.

Zum Verkauf des diesjährigen von den Amts-Ortschaften in natura einzuliefernden Zinsgetreides von

1814 Schffl.	14 Mtz.	Weitzen,
1943 „	— „	Korn,
419 „	14 „	Gerste,
2302 „	12 „	Hafer,

steht auf den 27. Oktober d. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr ein öffentlicher Bietungstermin in dem hiesigen Rent-Amts-Locale (Ritterplatz Nr. 6) an. Kauflustige werden hiezu mit dem Bemerken, eingeladen, daß zufolge der Kaufs-Bedingungen jeder Licitant bis zu erfolgendem Zuschlage an sein Gebot gebunden, dieser selbst aber der höhern Behörde vorbehalten bleibt, und das ⅓ des geleisteten Gebots sofort als Caution erlegt, die volle Zahlung hingegen bald nach dem Zuschlage geleistet werden muß.

Breslau, den 10. Oktober 1834.

Königl. Rent-Amt.

Kiesanfuhr-Verdingung.

Die Anfuhr von 197 bis 200 Schachtruthen gesiebten Kies an der Chaussee von Ohlau nach Brieg, sollen dem Mindestfordernden verdungen werden, und steht hierzu ein öffentlicher Lizitationstermin auf den 30sten d. M. Vormittags um 10 Uhr im Chausseezollhause zu Rosenhain an. Die Gebote werden auf kleinere oder größere Quantitäten, und wie es den Unternehmern am besten convenirt angenommen, auch können solche mit Inbegriff der Kiessiebung, der Horden-Unterhaltung, auch der Grundentschädigung abgegeben werden. Die Bedingungen können vor dem Termin bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Breslau, den 13. Oktober 1834.

C. Mens, Königl. Wegebau-Inspektor.

Weidig-Verkauf.

In dem Distrikt Kottwitz im Antheil Tschechnitz ohnweit der Holzablage, soll am 28sten d. M. früh nach 9 Uhr mehreres in Loose getheiltes Korbmacherweidig, meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden, in dem Holzhäusel auf der Tschechnitzer Holzablage zu erscheinen.

Zedlitz, den 13. Oktbr. 1834.

Königliche Forst-Verwaltung.

Pferde-Auction.

Freitag den 17ten d. Vormittag halb 12 Uhr wird Albrechts-Straße vor dem deutschen Hause ein Einspänner, Fuchsengländer-Stute, versteigert.

Pfeiffer,
Auctions-Commissarius.

Eisernes emaillirtes Koch- und Brat-Geschirr, dessen Emaille durch Jahrelangen Gebrauch gelitten hat, wird wie neu hergestellt bei

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32,
früher „das Adolphsche Haus" genannt.

Die so beliebten Stettiner Pfeifenröhre, eben erst zu reichhaltiger Auswahl angekommen, und in Duzzenden wie im Einzelnen zu haben, so wie zugleich ihr in allen Artikeln nach der Leipziger Messe wohl assortirtes Lager, empfehlen ergebenst:

Rosenberg, den 15. Oktober 1834.

Louis Weigert und Comp.

Taback-Offerte.

	pro Pf. à 7 Sgr.
Landwirthschafts-Canaster	pro Pf. à 7 Sgr.
Leichten Rauchtabak	6
Canaster Lit. I.	4
Leichter Tonnen-Canaster, loose	4
Jagd-Canaster	3
Oeconomie-Canaster	3

empfiehlt die Tabak-Niederlage bei Moritz Geiser in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 54 in Adam und Eva.

Elbinger Bricken und geräucherten Lachs

erhielt und offerirt: die Handlung
S. G. Schwartz,
Ohlauer Straße Nr. 21.

Teltower Rüben-Anzeige.

So eben erhalte ich den 1sten Transport der neuen Teltower Rüben, es werden diese in der schönsten Qualität, im Ganzen wie im Einzeln, zum billigsten Preise verkauft, in der Handlung

J. G. Stark,
auf der Odergasse Nr. 1.

Nach freundschaftlicher Uebereinkunft und Auseinandersetzung, hört mit dem heutigen Tage jede Geschäfts-Verbindung zwischen Unterzeichneten auf.

Breslau, den 1. Oktober 1834.

E. Friedeberg und Comp.
Moritz Mansfeld.

Feinstes, raffinirtes Rüb-Oel

hellbrennend und nicht dampfend, offerirt billigst
die Oel-Fabrik und Raffinerie:
F. W. Baudel's Wittwe,
Kränzelmarkt, der Apotheke schräg über.

Von Karl Anton Zanoly aus Cöln am Rhein empfing ich eine Partie Eau de Cologne, so wie Extrait double d'eau de Cologne, die ich im Ganzen und Einzelnen zu Fabrikpreisen hiermit empfehle.

M. Mark, Schweidnitzer Straße im Marschstall.

Die neu etablirte

Oel-Raffinerie und Spiritus-Handlung von J. Euhnow,

Reusche Straße Nr. 21.

empfiehlt feinstes raffinirtes Rüböl, so wie Baumöl, bestes Speise- und Provencer-Oel, Brenn- und Politur-Spiritus, Lampendochte, Feuerzeuge rc., und verspricht bei möglichst billigen Preisen prompte und reelle Bedienung.

Die echten Colliers anodynes, welche das Zahnen der Kinder so sehr erleichtern, erhielten wiederum und verkaufen zum billigsten Preise:

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch, Ring = (und Kränzel=Markt=) Ecke Nr. 32, früher „das Adolphsche Haus" genannt.

Raps und Rips
wird zu guten Preisen gekauft in
Boltze und Schmitz
Oelmühle an der Werdermühle Nr. 14.

Ein gegossener eiserner runder Ofen, mit 9 Pr. Ellen Röhren und 4 Knieen, ist für 10 Rthlr. zu verkaufen. Altbüßer=Straße Nr. 1., bei Hrn. Hoffmann.

20,000 Rthlr. Kapital zur ersten und pupillarisch=sichern Hypothek auf ländliche Grundstücke, werden ohne Einmischung eines Dritten nachgewiesen. Altbüßer=Straße Nr. 1. bei Hrn. Hoffmann.

Zu verkaufen.

Ein leichter, sehr dauerhafter halbgedeckter Chaisen=Wagen, nebst Reisekoffer, und ein paar brauchbare Wagen=Pferde, braun, polnischer Race, stehen zusammen für 150 Rthlr. zum Verkauf; das Nähere Ohlauerstraße Nr. 38., Parterre.

Eine große meublirte Stube, Mäntlergasse Nr. 7, zwei Stiegen hoch, vorn heraus, für zwei Herrn, ist zu vermiethen und vom 1. November an zu beziehen.

Wenn die bei meiner verstorbenen Frau in Versatz stehenden Pfänder nicht bis zum 20. Novbr. c. a. eingelöst werden, so sehe ich mich genöthigt, solche gerichtlich verkaufen zu lassen.
Bauer, Maskenverleiher.

Zehn große Fäßer, sind billig zu verkaufen, das Nähere ist auf der Hummerei im Winkel=Malzhause beim Mälzer zu erfragen.

Pensions = Offerte.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß vom 1sten d. noch mehrere in Pension annehme. Für gute Behandlung, Kost, Vereinigung, so wie Logis ist bestens gesorgt.

Nowak,
Ohlauer=Str. Nr. 82, bei Hrn. Grundmann.

Fettes Brackvieh ist zu verkaufen bei dem Dominium Lossen und Dockern, Trebnitzer Kreises.

Zu verkaufen ist ein flockhäriger Wachtelhund: Neumarkt in den 2 Säulen im Hofe zwei Stiegen.

Ein junger Mann, welcher gründlichen Unterricht im Klavierspielen ertheilt, wünscht noch einige Stunden anzunehmen. Darauf Reflektirende erhalten Auskunft: Ohlauer=Straße Nr. 41, zwei Stiegen.

Karpfen,
gut zubereitet, empfiehlt Dienstag und Freitag Abends zu geneigter Abnahme:

Thiel,
Schmiedebrücke, große Stube Nr. 48.

Zum Fleisch= und Wurst=Ausschieben Sonnabend den 18. October ladet ergebenst ein:
Tölg, Schankwirth vor dem Nicolaithor, lange Gasse Nr. 22.

Angekommene Fremde.

Den 16. Oktober. Zwei gold. Löwen: Hr. Lieutenant Kostka a. Grünberg. — Hr. Oberförster Krause a. Peisterwitz. — Deutsche Haus: Hr. Partik. von Lossau und Hr. Lieutenant Braune a. Rothschloß. — Weiße Adler: Hr. Baron v. Richthofen a. Gäbersdorf. — Blaue Hirsch: Hr. Pastor Sommer a. Kempen. — Fr. General=Pächterin Kliesch a. Slupia. — Rautenkranz: Hr. Referend. Hadlich a. Brieg. — Hr. Kaufmann Hesse a. Leobschütz. — Hr. Kaufm. Sengersohn a. Brieg. — Gold. Schwerdt: Hr. Regierungs=Assessor Grammelsdorff a. Königsberg in Pr. — Hr. Kapitain Bogdan a. Graudenz. v. d. 1. Artillerie Brig. — Drei Berge: Hr. Graf Yorck v. Wartenburg a. Klein Oels. — Gold. Gans: Hr. Ober=Bergrath t v. Mielecki a. Waldenburg. — Hr. Kammerherr v. Schmettau a. Schilkowitz. — Hr. Graf v. Hochberg a. Fürstenstein. — Hr. Major v. Zawadzki a. Leobschütz. — Hr. Buchhalter Klose aus Stuttgart. — Gold. Krone: Hr. Fabrikant Hübner a. Reichenbach. — Hr. Kaufm. Nimptsch a. Wüstewaltersdorf. — Gold. Zepter: Hr. Aktuarius Klose a. Krotoschin. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Holländer a. Leobschütz. —

Privat=Logis: Schuhbrücke Nr. 18: Hr. Hauptmann Nedtel a. Medzibor. — Ohlauerstr. Nr. 44; Hr. Lieutenant v. Wachsmann a. Brieg. — Ohlauerstr. Nr. 38: Hr. Lieutenant v. Heugel aus Kosel. — Schweidnitzerstr. Nr. 37: Hr. Aktuarius Baumann a. Goschütz. — Gräupnergasse Nr. 8: Stiftsfräulein v. Lemcke a. Strehlen.

16 Oktb.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 6‴31	+15, 2	+10, 0	+ 9, 0	NO. 29	übrzgn.
2 U. N.	27″ 5‴91	+14, 8	+ 9. 2	+ 9, 0	N. 16	dckGw.

Nachtkühle + 4, 8 (Thermometer) Oder + 10, 8

Getreide = Preise.

Breslau, den 16. Oktober 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 18 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 14 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 9 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 28 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 24 Sgr. 6 Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.

Nebst einer Anzeige der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau, das Leben Friedrich's des Großen betreffend.